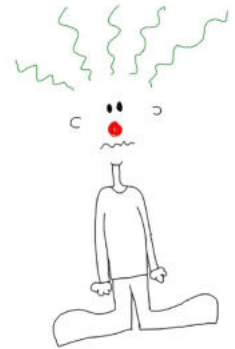


Der kleine Clown und das Lindenblatt

Hallo ihr! Wollt ihr jetzt wissen, was ich neulich erlebt habe? Ich will es euch wirklich unbedingt erzählen, weil es so ungewöhnlich war. Also....wo fange ich am besten an? Beim Frühstück vielleicht? Ja!

Also, ich, der kleine Clown, aß zum Frühstück ein Ei. Ich musste an gackernde Hühner denken. Ich dachte, wie schön wäre es, wenn die Menschen draußen mal mehr gackern würden! Viel zu viele von ihnen sehen immer so grummelig aus. Da kann man Angst bekommen und noch viel schlimmer: Man könnte sich anstecken und selbst ein Grummelgesicht werden. So eines mit austerngroßen Augenringen und bis in die Kniekehlen hängenden Mundwinkeln.

Also blieb ich schön zu Hause und übte vor meinem Spiegel Grimassen Schneiden und Hinfallen. Was man als Clown eben so tut. Dabei würde ich schon ganz gerne rausgehen und die Leute mit meinen Kunststückchen zum Lachen bringen. Für wen übe ich denn sonst?



Als ich gerade so in Gedanken versunken war, neckte mich die Sonne. Sie schien ein klein wenig durch das Fenster, direkt auf meine rote Nase, die dann schrecklich kitzelte. „Haaaa-Äschuuu!“, nieste ich. Wie schön warm die Sonne doch ist, dachte ich. Ich könnte ja wenigstens mal einen Fuß ganz kurz vor die Tür setzen! Nur für eine Sekunde!

Also stand ich auf, ging zu meiner Tür und machte sie gaaaaanz langsam einen Spalt auf. Meine Vorsicht wurde jedoch von einem Windstoß weggefegt. Dieser gemeine Wind riss die Tür einfach richtig weit auf, so dass ich vor Schreck steif wie ein Stock wurde und meine Augen zusammenkniff.

Nach einer Weile machte ich zögerlich ein Auge eine Winzigkeit auf. Ich sah verschwommen, dass irgendetwas vor mir zu tanzen schien. Hä, was sollte das denn jetzt? Ich war zwar ängstlich. Aber auch neugierig. Also machte ich meine Augen komplett auf.

Das, was ich vor mir sah, fesselte mich ganz unerwartet und vollkommen:

Es war ein riesiges, wunderschönes, saftig-grünes Lindenblatt. Es sah aus wie ein Herz. Und es tanzte tatsächlich im Wind! Es wirbelte auf und ab, es drehte Pirouetten, flog in langsamen Wellen nach links und wieder nach rechts. Ich konnte mich gar nicht satt sehen an diesem Anblick.



Aber der Wind wehte das Lindenblatt wieder weiter. Ich fackelte nicht lang und machte mich mutig auf die Verfolgungsjagd. Es trug mich die Straßen entlang, vorbei an meinem immer meckernden Nachbarn, bei dem ich mir immer den Mund zuhielt, weil ich nicht mit ihm sprechen wollte. Vorbei am komisch riechenden Fischladen, bei dem ich mir die Nase zuhalten musste, denn ich mag keinen Fisch. Und vorbei an einer nervig laut bimmelnden Kirche, bei der ich mir die Ohren zuhalten musste, denn sonst hätte es in meinem Kopf gebimmelt.

Doch dann kam ich zu einem Park. Hier wehte das Blatt bis in die Mitte auf den Rasen und schien mir zu winken. Ich ließ mich nicht lange bitten und hoppelte freudig, wie ein junger Hase, hin. Dort angekommen staunte ich wieder über die eleganten Bewegungen des Blattes und versuchte diese nachzumachen. Nun tanzten wir zusammen im Wind.

Allerdings war das in meinen riesigen Clownslatschen gar nicht so einfach und ich stolperte über meinen eigenen Schuh. Ich landete mit dem Gesicht im Gras und zog eine Grimasse. Der Wind blies daraufhin durch die Blätter der Pappel neben mir, so dass sie laut wackelten.

Es hörte sich an wie ein Klatschen. „Wow, was für ein Applaus! Dankeschön! Ich kann aber noch viel bessere Sachen!“, rief ich dem Baum dann zu.

Ich stand auf und machte weiter mit Grimassen. Dabei entdeckte ich zwei Eichhörnchen, die mir zuguckten. Sie sprangen auf einmal wild durch die Äste und quiekten mir vergnügt zu. Kurz darauf krächzte ein Eichelhäher mit seinem heiseren Lachen in die lustige Runde. Ich kam jetzt richtig in Fahrt und schnitt Grimassen, wie ich noch nie zuvor Grimassen geschnitten hatte. Hätte ich nicht gewusst, dass ich Profi bin, hätte ich Angst gehabt, mein Gesicht fällt auseinander. Meine Augen schielten zur Seite, meine Nasenspitze berührte die Stirn und dabei kaute ich auf meinen Ohrläppchen.

Am Ende amüsierten sich alle im Park über mich — die Bäume, die Büsche, die Tiere. Es gluckste, raschelte, fiepte, quiekte, gurgelte, rauschte, brummte und summte aus allen Ecken, vom Boden und aus der Luft. Wie morgens auch schon kam plötzlich ein starker Windstoß.

Er trug das Lindenblatt hoch in den Himmel hinaus. Ich folgte dem Blatt mit meinem Blick und rief hinterher: „Dahin kann ich dir leider nicht folgen, mein Freund. Aber schön, dass wir uns getroffen haben. Du hast mir einen richtig schönen Tag beschert. Du gutes Herz!“

Dann wollte ich nach Hause. Ich verbeugte mich natürlich noch vor all meinen Zuschauern. Und zwar so tief, dass meine Haare das Gras berührten. Ich ging hopsend und pfeifend den Weg zurück. Ich war so ausgelassen, dass alle Leute um mich herum angesteckt wurden und anfangen, fröhlich zu grinsen. Endlich!

So, das war es auch schon mit meiner Geschichte. Ich freue mich immer noch über sie, denn ich habe anderen was zu erzählen. Und wenn mir langweilig ist, oder wenn ich mal Trübsal blasen sollte, kann ich mich an etwas Schönes zurückerinnern.

Jetzt seid ihr dran mit Entdecken!

